

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.05.2021

**Änderungsantrag
für den Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft vom 18.05.2021 – TOP 6 öffentlich
Nein zu Ponyreiten auf Festen in München, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 02762**

Nein zum Ponyreitverbot ohne Alternative: Zukunft für Ponys und Menschen

Der Antrag des Referenten wird wie folgt geändert:

Ziffer 1 neu	Das Ponyreiten bleibt auf Festen oder Jahrmärkten, die auf städtischen Flächen stattfinden, im Jahr 2021 einmalig weiterhin gestattet. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird aufgefordert, in Absprache mit den Ponyreitbetrieben, die sich in den Jahren 2018 - 2020 um eine Zulassung auf städtischen Veranstaltungen beworben haben, ein Alternativkonzept für „Tierfreundliches geführtes Ponyreiten in städtischen Grünanlagen“ zu entwickeln und ab 2022 umzusetzen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird aufgefordert, für ältere Ponys, die gewöhnungsbedingt nicht mehr außerhalb der gewohnten Reitbahn eingesetzt werden können, befristet auf fünf Jahre einen temporären, ruhigen Reitbahnstandort an gut frequentiertem Standort zu suchen und zu ermöglichen.
Ziffer 2 - 4	unverändert

Begründung:

Eine Mehrheitskoalition aus Die Grünen - Rosa Liste und SPD/VOLT hat sich entschieden, die jahrzehntelange Tradition¹ des Ponyreitens auf städtischen Veranstaltungen zu beenden.²

Was nach dem Verbot mit Ponys und Menschen in den Ponyreitbahnbetrieben geschieht, interessiert diese Mehrheitskoalition ausweislich ihres Antragstextes vom 03.02.2021 nicht.

Es ist sehr erstrebenswert, dass auch Stadtkinder, die selten oder nie aus München heraus kommen, in ihrer realen Umgebung nicht nur Kontakt zu Autos und Computern haben, sondern auch Haustiere hautnah erleben können, einschließlich Ponys. Der periodisch erscheinende „Jugendreport Natur“ offenbart bei der Jugend erschreckend zunehmende Unkenntnis der Natur,³ was, trotz einer gewissen Gegenbewegung während CORONA,⁴ in weiten Teilen weiterhin andauern dürfte.

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=M8i7LIPgAUo>
<https://www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-aktuell/wegen-ponyreit-verbot-in-muenchen-meinen-ponys-droht-der-tod-75214088.bild.html>

² <https://www.tz.de/muenchen/stadt/muenchen-der-wiesn-droht-ein-ponyverbot-zr-90456956.html>

³ <https://www.natursoziologie.de/NS/alltagsreport-natur/jugendreport-natur-2016.html>
<https://www.abendblatt.de/ratgeber/wissen/article211546111/Sind-Schweine-gruen-So-sehen-Stadtkinder-die-Natur.html>

⁴ <https://www.bmu.de/publikation/jugend-naturbewusstsein-2020/>

Wenn Ponys nicht mehr auf Reitbahnen im Kreis laufen sollen, dann ist ein geführtes Ponyreiten in (wechselnden) städtischen Grünanlagen, ein Gewinn für Tier und Mensch. Die Ponys verlassen ihren Trott im Kreis, die Stadtkinder sehen öfter Ponys und dürfen sogar mit den Ponys reiten. Die Menschen aus den Ponyreitbetrieben können weiterhin ihrer leidenschaftlichen Arbeit mit den Tieren nachgehen.

Da das Betriebsmodell Ponyreitbahn aufgrund sinkender Nachfrage (siehe S. 2 der Vorlage) wenig Zukunftsperspektive hat, dürften auch Ponyreitbahnbetriebe ein Interesse an der Umstellung haben.

Es ist ambitioniert bis Ende 2021 ein umsetzbares Konzept zu entwickeln. Um nicht schon davor die Reitbahnbetriebe in die Insolvenz und die arbeitslosen Ponys zum Pferdemetzger zu treiben, ist es notwendig, dieses Jahr den Betrieb der Ponyreitbahnbetriebe auf den städtischen Veranstaltungen nochmals zuzulassen. Dies erscheint ohnehin auch rechtlich aus Vertrauensschutzgründen geboten. Wegen CORONA findet 2021 die Wiesn ohnehin nicht statt.

Für Ponys, die altersbedingt aus dem Trott des Kreisgehens nicht mehr umerzogen werden können, sollte das Referat für Arbeit und Wirtschaft den CSU-Antrag einer Reitbahn in verkehrsgünstiger Lage mit wenig Rummel und Lärm befristet auf einige Jahre umsetzen.

Der sympathische Antrag, die Ponys in Frührente zu schicken, dürfte keine Erfolgsaussichten haben, da bei zehn Ponys aus einem Reitbahnbetrieb für deren Lebensunterhalt nach Expertenberechnung bei einer durchschnittlichen restlichen Lebensdauer von fünf Jahren Kosten in Höhe von rund 100.000 Euro (10 Ponys x 5 Jahre x 12 Monate x 150 Euro) entstehen würden. Der um seine Einnahmen gebrachte Ponyreitbahnbetrieb kann dies ersichtlich nicht bezahlen. Die Landeshauptstadt München darf mit ziemlicher Sicherheit aus rechtlichen Gründen eine derartige freiwillige Leistung zugunsten von einzelnen gewerblichen Betrieben nicht ausreichen, zumal, wenn diese nicht einmal in München ansässig sind.

Initiative:

Hans-Peter Mehling

Wirtschaftspolitischer Sprecher
Stadtrat

<https://www.spiegel.de/panorama/bildung/wegen-corona-jugendliche-sind-haeufiger-in-der-natur-unterwegs-a-8bbfde26-3ed0-47ca-a20c-b400e14862b1>